

Straße und Hausnummer nach dem Stand von 2012	Webergasse 1, genannt „Alter Ritter“ (seit ca. 1881)
Stadtviertel nach Urbarium von 1719	„Vierdte Viertel“
Haustyp (nach sozialer Differenzierung)	Vornehmes Bürgerhaus
Braugerechtigkeit nach Urbar von 1719	„Hauß, so Drey Biere hat“
Datierung/Chronologie	Errichtung im Jahre 1557 . Erster Umbau möglicherweise schon 1587 durch Michael Melzer. Zweiter Umbau mit prächtiger Spätrenaissance-Ausmalung durch Jeremias Finsinger ab 1619 . Dritter Umbau im Barock: Leinwanddecke im Erdgeschoß wohl unter dem Advocaten und Ratsherrn Christian August Junghanns zwischen 1719 und 1743.
Datierungsgrundlagen	Holzdatierung: 11 dendrochronologisch ausgewertete Bohrproben, 9 mal datiert auf Winterfällung 1556/1557, 2 mal datiert auf Winterfällung 1555/1556 (Institut für Botanik der Universität Stuttgart-Hohenheim, Dr. B. Becker, Bearb.-Nr. 226/90) Steindatierung auf dem Eingangsportal: Am Oculusfenster über dem Sitznischenportal in den Ecken 1587 – wohl Umbau nach Besitzübernahme durch Michael Melzer
Parzellenbreite, Grundfläche Vorderhaus und Geschossigkeit	15,75 m 188 qm Straßenseitig 2 Obergeschosse, hofseitig 1 OG und 2 Zwerchhäuser
Kurzbeschreibung der Grundrißdisposition und des Tragwerkes	Keller: Zwei tonnengewölbte große Räume zur Bierlagerung, parallel zur Straßenfassade. Sandsteinwerkstein. Erd-, Erstes und Zweites Obergeschoss: Mauerwerksbau mit klosterformatigen Ziegeln, aufgelöst in Blendbogenarchitektur. Binnengliederung: Drei Trakte breit und zwei Zonen tief. Erdgeschoss: Etwa in der Mitte der Erschließungsbereich, der im EG die gesamte Haustiefe einnimmt und auch vom Hof aus belichtet wird: im Erdgeschoss gewölbte Eingangshalle, rechter Hand mit Zugangsfläche zur viertelgewendelten, nach oben geradläufigen Sandsteintreppe, darüber straßenseitig Diele mit Holztreppe. Links von der prächtigen Eingangshalle mit Kamin und Kellerzugang gewölbte Schankstuben mit Schranknischen und Lichtkamin, rechts des Treppenaufganges dienende Zone mit erdgeschossiger Schwarzküche und darüber liegender zweiter Etagenküche, jeweils mit Vorzone. Rechts der hofseitigen Eingangshalle Saalstube mit aufwendiger Gestaltung, wohl für halböffentliche Funktionen. Heizbar. Im Ersten Obergeschoss setzten sich die drei Trakte in der Breite fort: Links der Treppendiele über der straßenseitigen Schankstube reich gestaltete „Sommerstube“ oder „Schreibstube“, heizbar. Hofseitig Kammer mit einfacherer Decke. Rechts der Treppendiele Küche. Zum Hof hin mittlerer Erschließungsraum und rechts prächtige Saalstube. Tragende Mittellängswand. Zweites Obergeschoss nur straßenseitig als Vollgeschoss ausgebildet: Das asymmetrische Dachwerk sitzt hofseitig auf einem sprengwerkartigen Stuhlrahmen und ist bis zur Traufe über 1.OG abgeschleppt. An den Giebeln stehen jeweils Zwerchhäuser auf der Fassade über dem 1.Obergeschoss. Offenbar teilweise beheizte Stuben und Kammern mit Wohnfunktion.

	<p>Große gut erhaltene zweischiffige Dachkonstruktion, asymmetrisch mit Vollgeschoss straßenseitig und abgeschleppten Sparren zur Traufe des 1.OG hofseitig. Das Dachwerk wird hofseitig in Höhe der straßenseitigen Traufe durch einen vierzonigen Stuhlrahmen abgestützt, dessen Achse etwas 2,75 m von der Rückwand entfernt über den rückwärtigen Räumen steht. Das hat statisch nicht funktioniert und immer wieder zu Schäden geführt, weil eine Stütze nur auf einem Deckenbalken über der Saalstube des 1.OG steht.</p> <p>Sparren-Kehlbalkendach mit freitragendem fachwerkartigem Längstragwerk, vierzonig mit dreifacher Verriegelung unter Dachbalken-, Kehl- und Hahnenbalkenlage und aussteifenden Streben an den Säulen. Drei Hängesäulen und in den Giebeln zwei Spitzsäulen.</p> <p>Hofseitig zwei Zwerchhäuser, das südliche mit Kranbalken und Ladeluke. Lagerfunktion!</p>
<p>Wichtige sichtbare Baudetails und bauarchäologische Befunde</p>	<p>Erfasst in der Tabelle mit Zusammenstellung aller bekannt gewordenen bauarchäologischen oder restauratorischen Befunde.</p> <p>Renaissance-Sitznischenportal aus der zweiten Bauperiode von 1587, Sandsteinfenstergewände aus der zweiten Bauperiode, prächtige Putzgratgewölbe im Erdgeschoß, typische Holzbalkendecken im Erd- und 1.Obergeschoss mit aufwendigen Farbfassungen des frühen 17.Jh. (dritte Bauphase ?) oder des Barock, Sandsteininnenportale, Blendbogenarchitektur der originalen Ziegelwände. Vollständig erhaltene Holzdachkonstruktion von 1557 mit zwei Zwerchhäusern. Die Bauphasen von 1557 bis 1619/1630 sind weitgehend erhalten. Das Gebäude wurde, soweit noch möglich, auf diesen Zustand „zurückgebaut“.</p>
<p>Wasserversorgung des Gebäudes zu Brauzwecken</p>	<p>Offenbar erfolgte die Wasserversorgung vom linken Nachbargrundstück „An der Frauenkirche 2“ aus: Dieser Grundstück hatte laut Röhrfahrkarte, Kopie von 1786, einen direkten Anschluss mittels hölzernen Röhren vom Wasserkasten neben dem Tuchmachertor aus. (In der Karte steht als Eigentümer „Dietze“, der im Urbarium als „Johann Christoph Dietze“ 1795 vermerkt ist).</p> <p>Vom Keller des ehemaligen Renaissancegebäudes aus muss das Röhrenwasser aufgeteilt und weitergeleitet worden sein zur heutigen Fleischergasse 14 („Schmidts Brauhaus“) und zur Webergasse 1. Im Keller der Webergasse 1 floss das Röhrenwasser in einen hölzernen Wasserkasten im Fußboden und von dort in eine gemauerte Rinne, die entweder den Hausbrunnen nachspeiste oder zu einem überwölbten Kanal führte, der in Richtung Görnische Gasse noch weitere Gebäude versorgte. Der Überschuss floss dann in den Mühlgraben.</p>
<p>Restauratorische Farbbefunde-ursprüngliche Farbigkeit und Fassungen bis einschl. 17. Jh.</p>	<p>Eine schablonierte holzsichtige Renaissancedecke über der erdgeschossigen Saalstube, im Barock bekleidet mit Leinwandbildern in Kassettenleisten, die 12 Monate darstellend mit Engelsfiguren. Im ersten Obergeschoss drei mehrfarbig gefasste Holzbalkendecken, teilweise Zweitfassungen um 1619 bis 1630, kombiniert aus schablonierter Ornamentik und frei gemalten Motiven. In der Treppendiele schlichtere holzsichtige Decke mit schablonierter Ornamentik. Reiche Wandfassungen im hofseitigen Mittelraum, Saalstube und Schreibstube (?). Ursprünglich gab es noch eine künstlerisch mit Gemälden gestaltete Holzvertäfelung in der Saalstube und/oder im Mittelraum hofseitig. Zwei Tafeln mit allegorischen Szenen der antiken Mythologie jetzt im Stadtmuseum Meißen.</p> <p>Erfasst in der Tabelle mit Zusammenstellung aller bekannt gewordenen bauarchäologischen oder restauratorischen Befunde.</p>
<p>Plangrundlagen/ Vermessungen</p>	<p>Studentenvermessung der TU Dresden, Sektion Architektur, Bereich Theorie u. Geschichte der Architektur Prof. Dr. sc. Milde, 05.08.- 24.08. 1987 Studenten Bleick, Büttner, Kunze, Röthig.</p>

	<p>Neu gezeichnet u. ergänzt: TU Cottbus, Studenten P. Besch u. M. Hor Diplomarbeit 12.07.1991 Grundrisse M 1 : 50, Schnitte M 1:50, Straßen- u. Hofansicht. Handzeichnungen. Vom Architekturbüro Hauswald und Pilz seit 1992 sukzessiv ergänzt und korrigiert.</p>
Schriftliche Quellen	<p>Meißner Tageblatt Nr. 245, Jahrgang 1887, Rubrik „Aus dem Königreich Sachsen, S. 1866.</p> <p>Wilhelm Loose, Ältere Beiträge zur Meißner Geschichte, 2. Über das Haus zum sogenannten alten Ritter in der Webergasse. In: MittVG Meißen 6, 1904, S. 364-365.</p> <p>Landmann, Helge : Bestandsaufnahme und Sicherung der Wand- und Deckenfassung im Gebäude Meißen, Webergasse 1 (Alter Ritter). Gebäude- und Raumbuch Abschnitt 4.2.4, Februar 1991. Teil 1 : Vorhalle EG; 1.OG. Ungedruckte Dokumentation im Auftrag des Denkmalamtes der Stadt Meißen. Archiv Denkmalamt.</p> <p>Landmann, Helge: „Webergasse 1“ - der ehemalige „Alte Ritter“. In: Meissen plant und baut. Denkmalpflege und Archäologie. Forschungen 1991/92. Meißen o.J. S.27 bis 29.</p> <p>Landmann, Helge: Restauratorische Untersuchung Webergasse 1 (Alter Ritter), Arbeitszeitraum 08/1994. Ungedruckte Dokumentation im Auftrag des Denkmalamtes der Stadt Meißen. Archiv Denkmalamt.</p> <p>Mai, Arne: Restaurierungsdokumentation zur Festigung, Reinigung und Retusche der Farbfassung und der Ergänzung fehlender Füllbretter und abgearbeiteter Balken. Webergasse 1 („Alter Ritter“), 01662 Meißen. Gegenstand: Renaissancebalkendecke im 1.OG Mitte. 18.06.1999. Ungedruckte Dokumentation im Auftrag des Denkmalamtes der Stadt Meißen. Archiv Denkmalamt.</p> <p>Mai, Arne und Sommer, Ulrike: Restaurierungsdokumentation Meißen, Webergasse 1, „Alter Ritter“, Leinwandbespannung der Deckenfelder mit dekorativer Bemalung in Raum 0/07, um 1700. Dresden, 30.01.2003. Ungedruckte Dokumentation im Auftrag des Denkmalamtes der Stadt Meißen. Archiv Denkmalamt.</p> <p>Mecke, Franz (Herausgeber, Arbeitsgruppenleiter): MEISSEN, Vorbereitende Untersuchungen Sanierungsquartier 6. Landesdenkmalamt Baden-Württemberg. Stuttgart, im Juli 1991. Ungedruckte Dokumentation. Zur Webergasse 1: S. 208 bis 236, S. 276.</p> <p>Preuß, Gunter: Meißen, Webergasse 1, „Alter Ritter“: Restauratorische Untersuchung zum Bestand der Hoffassade. Bearbeiterin in der Restaurierungswerkstatt Preuß: Dipl.-Rest. Kerstin Förster. Mai 1996. Auftrag des Denkmalamtes der Stadt Meißen. Ungedruckte Dokumentation im Archiv Denkmalamt.</p> <p>Rannacher, Albert: Das bürgerliche Wohnhaus in Meißen, Gedruckte Dissertation, vorgelegt an der Technischen Hochschule Dresden, Verein für Geschichte der Stadt Meißen o.J. (1910) Zur Webergasse 1: S. 68 ,87, 98 bis 101, Figur 56, 99 u. 100</p> <p>Gurlitt 1917:C.Gurlitt: Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen. Unter Mitwirkung des K. Sächsischen Altertumsvereins. Neununddreißigstes Heft: Meißen (Stadt, Vorstädte, Afrafreiheit und Wasserburg). (Dresden 1917), 278 f.</p>

	<p>Weiner, Catleen: Planungskonzeption Meißen, Webergasse 1 „Alter Ritter“. Ungedruckte Diplomarbeit an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden, Fachbereich Bauingenieurwesen/Architektur. Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Blanek, Prof. Dr. W. Dost, Dipl.-Ing. K. Hauswald. 20.10.1995 bis 30.01.1996.</p> <p>Fotodokumentation des Berichterstatters von der Bauphase 1994 bis 2000, Befunderfassungen mittels Zeichnungen seit 1994 durch Architekturbüro Hauswald und Pilz.</p> <p>Fotodokumentation des Eigentümers Prof. Zelinsky 1992 bis 2004.</p>
Abbildungen	<p>26 Pläne: Straßenansicht. Hofansicht vor der Sanierung (vor 1994). Hofansicht nach der Sanierung. Zeichnerischer Rekonstruktionsversuch der ursprünglichen Hofansicht. 7 Bestandsgrundrisse vor der Sanierung 1992 bis 2004: Keller, Keller halbe Treppe, Erdgeschoss, 1. und 2. Obergeschoss, Grundriss Dachgeschoss, Grundriss Spitzboden. Baualterspläne: Farbige Grundrisse: Kellergeschoss, Erdgeschoss, 1. und 2. Obergeschoss. Zeichnerische Rekonstruktionsversuche des Zustandes vor 1630: Kellergrundriss, Erdgeschoss, 1. und 2. Obergeschoss, Querschnitt X-X, Längsschnitt Y-Y, Isometrie des Dachwerkes, Isometrie der Küchen im EG und 1.OG, Isometrie der Treppendiele im 1. Obergeschoss. Zeichnerischer Rekonstruktionsversuch der Wandvertäfelung in der Saalstube des 1. Obergeschosses Nordwand. Farbiger Ergänzungsversuch der Wandmalerei im Raum 1.4 im 1.OG.</p> <p>43 Fotos des Verfassers: Innenaufnahmen vom 01.06.2008, 3.10.2010 und 24.07.2011, Außenaufnahmen vom 3.10.2010. Fotos der Wandvertäfelung im Stadtmuseum Meißen, Depot: 11.12.2010. Herrn Steffen Förster vom Stadtmuseum Meißen sei für Hilfe herzlich gedankt. Fotos der archäologischen Funde: 08.01.2012.</p>
Erhaltungszustand im Jahre 2011 und Nutzung	<p>Von 1992 bis 2004 wurde das Gebäude mit finanzieller Unterstützung des Freistaates Sachsen und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz saniert. Seit dem 27.11.2004 dient das Gebäude als „Museum Patrizierhaus“. Das Erdgeschoss vermittelt die bürgerliche Wohnkultur des späten 16. und frühen 17. Jahrhunderts. Das 1. Obergeschoß beherbergt eine moderne Kunstgalerie mit Wechsellausstellungen. Im 2. Obergeschoß wohnt der Eigentümer, der Slavistikprofessor Dr. Bodo Zelinsky.</p>

Baudenkmal: Vornehmes Renaissance- Bürgerhaus Webergasse 1 in 01662 Meißen

Zusammenstellung aller bekanntgewordenen bauarchäologischen oder restauratorischen (farbarchäologischen) Befunde, die in Vorbereitung oder während der Sanierung erfasst worden sind

KELLERGESCHOSS

Fundort		Befund/ <i>Deutung</i> <i>Berichterstatter</i>		Finder/ Berichterstatter	Dokumentation (Text, Foto, Zeichnung)	Datum
Raum Nr. o. Fassade	Wand Nr., Decke usw.	Befund Nr. (im Grundriss)	Befund/ <i>Deutung</i> Putzreste, oder Farbbefund = Fassungsfolge Malschichten			
Hoffassade	Kellerfenster Süd		Einzigste Originalkellerfensteröffnung: Im Entlastungsbogen ist der älteste Fugenmörtel nachweisbar.	Rest.-Werkstatt Gunter Preuß, Dipl.-Rest. Kerstin Förster	Restaurator. Untersuchung zum Bestand d. Hoffassade. Seite 4	Mai 96
Raum 2 Hofseitige Tonne	Wand 3 Außenwand Hof		Unter einem Blendbogen in der Tonnenwölbung der Hofseite befindet sich der Beginn eines gewölbten Kanales. Im Schlussstein des Kanalmundes ist die für die Meißner Röhrfahrten übliche Markierung, ein rundes Loch, eingemeißelt. <i>In der Webergasse 1 nicht abgenommenes Wasser floss offenbar hier weiter in Richtung Görmische Gasse.</i> Der Kanal wurde auch bei Bauarbeiten im Hof gefasst. Leider wurde der Berichterstatter damals nicht informiert. Auf dem Grund des gewölbten kleinen Sandsteinkanales fand sich nach Aussage des Finders, des Maurers Driesnack aus Meißen, Sand und Kies.	K. Hauswald		
	Fußboden		Um 2000 wurde durch den Eigentümer Prof. Zelinsky der Brunnen wiederentdeckt. Er war mit einer Platte abgedeckt und mit Schutt und Abfall verfüllt. Seither wird er schrittweise freigeräumt und ist jetzt bereits wieder über 3 m tief. Bisher kamen Scherben von Wirtschaftskeramik des 19. Jh. zum Vorschein. Wahrscheinlich wurde der Brunnen nach Anschluss des Grundstückes an eine zentrale Trinkwasserversorgung und schrittweiser Aufgabe der alten Röhrfahrten mit öffentlichen Brunnen und Wasserentnahmestellen in der	Prof. Zelinsky		2000

Baudenkmal: Vornehmes Renaissance- Bürgerhaus Webergasse 1 in 01662 Meißen

Zusammenstellung aller bekanntgewordenen bauarchäologischen oder restauratorischen (farbarchäologischen) Befunde, die in Vorbereitung oder während der Sanierung erfasst worden sind

KELLERGESCHOSS

Fundort		Befund/ Deutung Berichtersteller		Finder/ Berichtersteller	Dokumentation (Text, Foto, Zeichnung)	Datum
Raum Nr. o. Fassade	Wand Nr., Decke usw.	Befund Nr. (im Grundriss)	Baubefund = Baunah, Materialwechsel, Gefügestörung, Putznähte, oder Farbefund = Fassungsfolge Malschichten 2. Hälfte des 19. Jh. stillgelegt.			
			<p>Seitlich sitzt ein Ausgussstein im Brunnen, welcher ihn permanent mit Röhrfahrtwasser nachspeisen konnte. Der Fußbodenkanal zweigte von einem Durchfluss ab, der in die Röhrfahrtschleuse Richtung Hof führt.</p> <p>Offenbar wurde mittels oberirdischer Holzröhren das Röhrfahrtwasser aus dem Nachbargrundstück in einen im Fußboden eingelassenen hölzernen Wasserkasten geführt und füllte den Sodbrunnen nach.</p> <p>Leider wurde der Fußbodenkanal mit Wasserkasten ohne Kenntnis des Berichterstatters und ohne exakte Befundaufnahme mit den gefundenen Ziegeln rekonstruiert.</p> <p>Der Wasserkasten war laut Aussage des Finders, Maurer Driesnack aus Meissen, als dunkle Verfärbung im Boden sichtbar.</p>	Herr Driesnack/ K. Hauswald		2000

Baudenkmal: Vornehmes Renaissance- Bürgerhaus Webergasse 1 in 01662 Meißen

Zusammenstellung aller bekanntgewordenen bauarchäologischen oder restauratorischen (farbarchäologischen) Befunde, die in Vorbereitung oder während der Sanierung erfasst worden sind

ERDGESCHOSS

Raum Nr. o. Fassade	Fundort		Befund/ Deutung Berichterstatter		Finder/ Berichterstatter	Dokumentation (Text, Foto, Zeichnung)	Datum
	Wand Nr., Decke usw.	Befund Nr. (im Grundriss)	Baubefund = Baunah, Materialwechsel, Gefügestörung, Putznähte, oder Farbbefund = Fassungsfolge Malschichten				
Straßenfassade	Sitznischen- portal Fenster- gewände	1	Aus der Renaissancezeit sind nur das Eingangsportal mit darüberliegendem Oculus und das linke gekuppelte Fenstergewände erhalten geblieben. Dabei ist das Sitznischenportal von der Steindatierung (1587) her jünger als das Gebäude (dendrodatiert auf 1557). Das erhaltene Fenstergewände erscheint von den Proportionen sehr breit. Jüngere Veränderungen aus der Gaststättenzeit des 19. Jh. hält Berichterstatter auch hier nicht für ausgeschlossen. Die drei neu eingesetzten Renaissancegewände befinden sich sicherlich in originalen Achsen. Das rechte Küchenfenster könnte jedoch auch eine Stichbogenöffnung besessen haben. Das Fenster rechts des Portales könnte ev. gekuppelt gewesen sein- nach Umbauplänen des Böttchermeisters Ernst Thiele (Eigentümer 1871 bis 1881) im Bauarchiv des Stadtbauamtes Meißen.	K. Hauswald			
		2					
Hoffassade	Linke Ecke	3	Linker Teil der Hoffassade: Ältester nachweisbarer Verputz mit grauer Endfassung. Weiße Kalktünche zwischen Mauerwerk und Verputz als Haftvermittler, ältester Putz mit groben Zuschlagstoffen bis 4 mm Korndurchmesser, Verhältnis Kalk zu Zuschlagstoffen ca. 1 : 4. Auftragsstruktur: Bewegter Kellenputz. Darauf weiße Kalktünche, darauf graue Wandfassung aus Kalk u. Rußschwarz	Rest.-Werkstatt Gunter Preuß, Dipl.-Rest. Kerstin Förster	Restaurator. Untersuchung zum Bestand d. Hoffassade. Befund Nr.1 und 2 mit Fotos	Mai 1996	

Baudenkmal: Vornehmes Renaissance- Bürgerhaus Webergasse 1 in 01662 Meißen

Zusammenstellung aller bekanntgewordenen bauarchäologischen oder restauratorischen (farbarchäologischen) Befunde, die in Vorbereitung oder während der Sanierung erfasst worden sind

ERDGESCHOSS

Fundort		Befund/ Deutung Berichterstatter	Finder/ Berichterstatter	Dokumentation (Text, Foto, Zeichnung)	Datum
Raum Nr. o. Fassade	Wand Nr., Decke usw.	Befund Nr. (im Grundriss)	Baubefund = Baunah, Materialwechsel, Gefügestörung, Putznähte, oder Farb Befund = Fassungsfolge Malschichten		
	Rechts der Tür	4	Mauerwerkante einer ursprünglichen Fensteröffnung: Schräg angefasste Backsteinkante mit grauer Erstfassung. Einbau der Renaissancegewände nicht vor 1587 oder erst im 1. Viertel 17. Jahrhundert ? Vorher (seit 1557) dann ev. schlichte Putzgewände mit gefasten Ziegeln wie an einer Stelle- Befund 4- erhalten. Neben dem Hoftor muss es ein schmales Lichtfenster gegeben haben. Fassade: Graue Erstfassung, grober Kellenputz, verstrichen.	Restaurator. Untersuchung zum Bestand d. Hoffassade. Befund Nr.3 mit Foto	Mai 1996
	Fassade Saalstube EG	5	In der Saalstube hatten sich zwei Stichbogengewände aus Sandstein erhalten, einfach gefast mit schrägem Anlauf und Ladenfalzen. Allerdings waren die Gewände aufgrund ihrer verwitterten Natursteinoberflächen derart mit Zement- mörtel verklebt und überarbeitet, dass sie nicht als solche erkannt und bei der Sanierung herausgerissen wurden als Zutat aus der Gaststättenzeit des ausgehenden 19.Jh. Als der Irrtum bemerkt wurde, waren schon neue rechteckige Renaissancegewände gefertigt und standen zum Einbau daneben. Die Reste der Originalgewände wurden noch vermessen und fotografiert, der genaue Einbauort dokumen- tiert. Es handelt sich wohl um Gewände der ersten Umbau- phase Ende 16./ Anfang 17. Jh.	Fotodoku- mentation Sept.96 Vermessungs- zeichnungen M 1:20, 1: 10	Sep 96

Baudenkmal: Vornehmes Renaissance- Bürgerhaus Webergasse 1 in 01662 Meißen

Zusammenstellung aller bekanntgewordenen bauarchäologischen oder restauratorischen (farbarchäologischen) Befunde, die in Vorbereitung oder während der Sanierung erfasst worden sind

ERDGESCHOSS

Fundort		Befund/ Deutung Berichterstatter		FINDER/ Berichterstatter	Dokumentation (Text, Foto, Zeichnung)	Datum
Raum Nr. o. Fassade	Wand Nr., Decke usw.	Befund Nr. (im Grundriss)	Baubefund = Baunah, Materialwechsel, Gefügestörung, Putznähte, oder Farbbefund = Fassungsfolge Malschichten			
Eingangshalle Raum 0.1	Wand 1	6	Nische unmittelbar neben dem Eingangsportal (sicherlich Lichinische als Leuchterstandort) wurde 1919 zugemauert. Ein Ziegel, beschriftet mit Bleistift in Sütterlinschrift, wurde im Januar 1995 entdeckt. Inzwischen wurde die Nische wieder freigelegt.	K. Hauswald	Fotodokumentation Jan.95, 2 Fotos	Jan 95
	Treppenantritt	7	Treppenantritt war zugemauert, gewendelte Stufen waren abgeschlagen, Treppe war neu von Osten gewendelt. Wiederherstellung nach Befund. Treppe wurden rekonstruiert. Die ersten 6 gewendelten Stufen weisen eine angeformte Spindel auf, die ursprünglich sichtbar gewesen sein muss. Indiz für eine Spindeltreppe?	K. Hauswald	Fotodokumentation 12 Fotos	Okt 94 bis Jan.95
	Wand 3	8	Nachweis des Hoftores aus der Eingangshalle: 170 cm breit mit deutlicher Baufuge.	Dipl.-Ing. Rest. Heige Landmann	Restauratorische Untersuchung Webergasse 1 in Meißen R. 0/06, Befund 3.1 Foto 14/191	08/1994
	Wand 4	9	Fund eines Kamines mit Schornstein. Unter Vermauerungen und Putzschichten erhielten sich der Feuerraum mit geschwärzter Rückwand und seitlichem Verputz, das linke Sandsteinseitenstück des Kaminportales mit 2 eisernen Angelresten, Falz für die Kamintür und Ansatz einer Konsole (?). Der Kamin wurde rekonstruiert und mit einem rechten	K. Hauswald	Fotodokumentation 5 Fotos	Dez 94

Baudenkmal: Vornehmes Renaissance- Bürgerhaus Webergasse 1 in 01662 Meißen

Zusammenstellung aller bekanntgewordenen bauarchäologischen oder restauratorischen (farbarchäologischen) Befunde, die in Vorbereitung oder während der Sanierung erfasst worden sind

ERDGESCHOSS

Fundort		Befund/ Deutung Berichterstatter		FINDER/ Berichterstatter	Dokumentation (Text, Foto, Zeichnung)	Datum
Raum Nr. o. Fassade	Wand Nr., Decke usw.	Befund Nr. (im Grundriss)	Baubefund = Baunaht, Materialwechsel, Gefügestörung, Putznähte, oder Farbbefund = Fassungsfolge Malschichten Seitenteil und einem profilierten Kaminsims ergänzt. Der Kaminsims wurde vereinfacht nach einem etwa zeitgleichen Beispiel (Trinkerstübchen im Schloß Strehla) hergestellt. Genauso könnte es sich um eine rückwärtige Feuerungs- öffnung eines "Hinterladerofens" handeln, der dann in der Schankstube stand. Gurtbogen bindet im Widerlagerbereich nur wenig in die Wand 4 ein (weniger als eine Ziegelstärke zum Schornstein). Gurtbogen ist damit offenbar jünger als der Schornstein.			
				Dipl.-Ing. Rest. Helge Landmann	Restauratorische Untersuchung Webergasse 1 in Meißen R. 0/06, Befund 4.1 Foto 21/190	08/1994
	Wand 4	10	Portal in die Schankstube sitzt nicht mehr ursprünglich und wurde in Richtung Osten neben den Kamin bzw. unter den Gurtbogen geschoben, um Platz für einen Tisch am Schankstubenfenster zu erhalten. Vermutlich sass das Portalgewände ursprünglich in der Achse zwischen Kamin und Außenwand mit in die Halle öffnender Tür analog Saalstube.	K. Hauswald		
Küche Raum 0.2	Fußboden	11	Beim Fußbodenabbruch über dem Kellergewölbe kamen bei der Sanierung die Fundamente einer Herdanlage und des Rauchfanges zum Vorschein. Die Befunde wurden fotografiert und vermessen und blieben in situ unter dem neuen Massiv- fußboden erhalten. Die Fundamente bestehen aus kloster- formatigen halbstein- oder steindicken Ziegelwänden.	K. Hauswald	Fotodoku- mentation, 5 Fotos u. Vermessung	Nov 94

Baudenkmal: Vornehmes Renaissance- Bürgerhaus Webergasse 1 in 01662 Meißen

Zusammenstellung aller bekanntgewordenen bauarchäologischen oder restauratorischen (farbarchäologischen) Befunde, die in Vorbereitung oder während der Sanierung erfasst worden sind

ERDGESCHOSS

Raum Nr. o. Fassade	Fundort		Befund/ Deutung Berichterstatter	Finder/ Berichterstatter	Dokumentation (Text, Foto, Zeichnung)	Datum
	Wand Nr., Decke usw.	Befund Nr. (im Grundriss)				
			<p>Baubefund = Baunaht, Materialwechsel, Gefügestörung, Putznähte, oder Farbbefund = Fassungsfolge Malschichten</p> <p>Vermutung: Es könnte sich um die Spuren eines offenen Rauchfanges handeln, der seitlich am inneren Ende des Raumes liegt und zu dem der Rauch durch den Gewölbearanstieg hingeleitet wurde. Daneben saß wohl der eigentliche Herd innerhalb einer Rauchhaube.</p>			
	Wand 1 Straßenfass.	12	Südwestecke mit unten dreieckig ausgespartem Eckpfeiler. Lag hier ein Ausgußstein durch die Außenwand?	K. Hauswald		
	Wand 4	13	Mauerrest einer ehemaligen Trennwand zur Eingangshalle, ein Stein dick, gemauert mit Klosterformatziegeln, bei der Aufnahme des Fußbodens gefunden.	K. Hauswald	Fotodokumentation, 1 Foto	Nov 94
	Decke	14	Stichbogengewölbe mit seitlich eingreifenden Kappen steigt von der Fassade zur Mittellängswand um ca. 40 cm an. Rauchführung zur Abzugshaube?			
Saalstube 0.3	Wände	allgemein	Farbbefunde auf den Wänden stammen frühestens aus dem späten 18., meistens jedoch aus dem späten 19. Jh.	Dipl.-Ing. Rest. Heige Landmann	Restauratorische Untersuchung Webergasse 1 in Meißen R. 0/07, Befund 1.3 Befund 2.1, 2.2	08/1994
	Wand 1 Wand 2	15 16	Wandgliederung: Die Wandgliederungen mit Blendbögen u. Nischen sowie gerundeten Ecken wurden nach Befunden	K. Hauswald	Fotodokumentation	Okt 94 bis März 95

Baudenkmal: Vornehmes Renaissance- Bürgerhaus Webergasse 1 in 01662 Meißen

Zusammenstellung aller bekanntgewordenen bauarchäologischen oder restauratorischen (farbarchäologischen) Befunde, die in Vorbereitung oder während der Sanierung erfasst worden sind

ERDGESCHOSS

Fundort		Befund/ Deutung Berichterstatter		Finder/ Berichterstatter	Dokumentation (Text, Foto, Zeichnung)	Datum
Raum Nr. o. Fassade	Wand Nr., Decke usw.	Befund Nr. (im Grundriss)	Baubefund = Baunah, Materialwechsel, Gefügestörung, Putznähte, oder Farbbefund = Fassungsfolge Malschichten mit klosterformatigen Ziegeln ergänzt und wiederhergestellt. Sie waren in der Gaststättenzeit teilweise abgeschlagen und verstümmelt worden. H. Landmann stellt die architektonischen Wandgliederungen im Rahmen der restauratorischen Voruntersuchung bei Wand 1 und 4 fest.			
	Wand 3 Wand 4	17 18		Dipl.-Ing. Rest. Helge Landmann	35 Fotos Restauratorische Untersuchung Webergasse 1 in Meißen R. 0/07, Befund 1.1 Befund 4.1 Foto 24, 26, 27/190	08/1994
	Wand 4 Türgewände	19	Befund: Hier saß ein später umgesetztes Sandsteinportal- gewände (Rundbogengewände) mit Falz und Türanschlag nach außen in die Eingangshalle bzw. den Flur hin öffnend. Das Sandsteingewände konnte nach Bergung aus einer abzubrechenden Trennwand des späten 19. Jh. zurück- versetzt werden an den Ursprungsstandort. Eindeutiges Indiz waren die im Fußboden aufgefundenen Anschlüsse bzw. Fußpunkte der Seitenteile des Gewändes mit Schrägen und ausgearbeiteten Sassen in der Sandstein- schwelle. Aufgrund der maßgenauen Anschlüsse an die Schwelle konnte das passende Renaissance-Türgewände (Rundbogengewände) wieder eingebaut werden.	K. Hauswald	Fotodoku- mentation 2 Fotos	Dez 94
			Schon H. Landmann stellt in der restauratorischen Vorunter-	Dipl.-Ing. Rest.	Restauratorische	08/1994

Baudenkmal: Vornehmes Renaissance- Bürgerhaus Webergasse 1 in 01662 Meißen

Zusammenstellung aller bekanntgewordenen bauarchäologischen oder restauratorischen (farbarchäologischen) Befunde, die in Vorbereitung oder während der Sanierung erfasst worden sind

ERDGESCHOSS

Fundort		Befund/ Deutung Berichterstatter		FINDER/ Berichterstatter	Dokumentation (Text, Foto, Zeichnung)	Datum
Raum Nr. o. Fassade	Wand Nr., Decke usw.	Befund Nr. (im Grundriss)	Baubefund = Baunht, Materialwechsel, Gefügestörung, Putznähte, oder Farbbefund = Fassungsfolge Malschichten			
	Decke	20	<p>suchung fest, dass hier ein Portal gesessen haben muss.</p> <p>1. Fassung: Profilierte Schiffskehlprofilbalken, 4 Felder, 3 Feldbalken, 2 Randbalken, Füllbretter als Kriecher-Deckerschalung mit Randprofilierung, entweder bauzeitlich oder später noch in der Renaissance mit Schablonenmalerei versehen.</p> <p>2. Fassung: Barock: Unter die Renaissancedecke wurden auf Spannrahmen gezogene Leinwandbilder gesetzt und kasettenartig mit profilierten Holzleisten verleistet. Die Leisten sind dunkelbraun mit innerer vergoldeter Kante. Von ursprünglich 12 Bildern haben sich 9 erhalten. Die Darstellungen sind Allegorien auf die 12 Monate. 6 Monatsnamen fanden sich auf die Rückseiten geschrieben. Der Duktus der Malerei ist so unterschiedlich, dass man annehmen muss, dass mehrere Maler beteiligt waren. Während einige Bilder noch sehr provinziell und ornamental wirken, sind andere fast pastos und sehr frei und mit barocker Lebensfülle gestaltet.</p> <p>Die Deckengestaltung ist wohl zwischen 1717 und 1744 unter Bauherrschaft von Ratsherr u. Advokat August Junghanns entstanden. Es ist nicht auszuschließen, dass</p>	Helge Landmann	Untersuchung Webergasse 1 in Meißen R. 0/07, Befund 4.2 Foto 25/190	30.01. 2003
				Ulrike Sommer, Dipl.-Gemälderest. Mai, Arne Dipl.-Rest (FH)	Restaurierungs- dokumentation: Meißen, Weberg. 1 Leinwandbespan- nung der Decken- felder mit dekor. Bemalg. um 1700	

Baudenkmal: Vornehmes Renaissance- Bürgerhaus Webergasse 1 in 01662 Meißen

Zusammenstellung aller bekanntgewordenen bauarchäologischen oder restauratorischen (farbarchäologischen) Befunde, die in Vorbereitung oder während der Sanierung erfasst worden sind

ERDGESCHOSS

Raum Nr. o. Fassade	Fundort		Befund Nr. (im Grundriss)	Befund/ Deutung Berichterstatter		FINDER/ Berichterstatter	Dokumentation (Text, Foto, Zeichnung)	Datum
	Wand Nr., Decke usw.			Baubefund = Baunah, Materialwechsel, Gefügestörung, Putznähte, oder Farbbefund = Fassungsfolge Malschichten <i>die Künstler aus der Porzellanmanufaktur Meißen stammten oder zumindest aus deren Umfeld.</i>				
Gewölberräume "Schankstuben" 0.4	Wand 2/4		21		Es gibt keine ursprüngliche Trennwand unter dem Gurtbogen. (Die jetzige Trennung ist jünger und stammt wohl aus der Gaststättenzeit.)	Dipl.-Ing. Rest. Heige Landmann	Restauratorische Untersuchung Webergasse 1 in Meißen R. 0/05, Befund 1.1 Foto 17/190	08/1994
	Wand 4		22		Fund zweier später vermauerter gewölbter Wandnischen mit Nischenbänkehen. (Die östliche Nische besitzt seitlich einen ins 1. OG weiter- geführten Kamin, wohl zur Abführung des Rauches einer offenen Lichtquelle)	Dipl.-Ing. Rest. Heige Landmann	Restauratorische Untersuchung Webergasse 1 in Meißen R. 0/05, Befund 4.1 Foto 19/190	08/1994

Baudenkmal: Vornehmes Renaissance- Bürgerhaus Webergasse 1 in 01662 Meißen

Zusammenstellung aller bekanntgewordenen bauarchäologischen oder restauratorischen (farbarchäologischen) Befunde, die in Vorbereitung oder während der Sanierung erfasst worden sind

1. OBERGESCHOSS

Raum Nr. o. Fassade	Fundort		Befund/ <i>Deutung</i> Berichterstatter	Finder/ Berichterstatter	Dokumentation (Text, Foto, Zeichnung)	Datum
	Wand Nr., Decke usw.	Befund Nr. (im Grundriss)				
Hoffassade	Gekoppeltes Fenster rechts (nördliches)	I.1	Fenstergewände mit Plättchen/Stab/Plättchen/Kehle, scharrierte Sohlbank, Zwischenraum zwischen Mauerwerkskante und Gewändesteinen mit Ziegelbruchstücken und jüngerem Fugenmörtel ausgesetzt. Einbau der Renaissancegewände nicht vor 1587 oder erst im 1. Viertel 17. Jahrhundert ? Vorher (seit 1557) dann ev. schlichte Putzgewände mit gefasteten Ziegeln- siehe Befunde im EG.	Rest.-Werkstatt Gunter Preuß, Dipl.-Rest. Kerstin Förster	Restaurator. Untersuchung zum Bestand d. Hoffassade. Befund Nr.9 mit Foto	Mai 1996
	Gekoppeltes Fenster links (südliches)	I.2	Fenstergewände mit Plättchen/Stab/Plättchen/Kehle/Kamies, und schräg scharrierte Sohlbank, Zwischenraum zwischen Mauerwerkskante und Gewändesteinen mit Ziegelbruchstücken und jüngerem Fugenmörtel ausgesetzt. Deutung wie vor. Zum nachträglichen Einbau der Sandsteingewände (2. Bauphase) gehört eine neue Putz- und Farbfassung der Hoffassade: Relativ grobkörniger Verputz, Verhältnis Kalk : Zuschlagstoffe= 1 : 4. Graue Erstfassung aus Kalkweiß u. Rußschwarz.	Rest.-Werkstatt Gunter Preuß, Dipl.-Rest. Kerstin Förster	Restaurator. Untersuchung zum Bestand d. Hoffassade. Foto	Mai 1996
Treppendiele Raum 1.1	Wand 3 über Treppe aus EG	I.3	Horizontaler Abdruck eines Balkens (?) am Wandputz, 14 cm hoch, in etwa 138 cm Höhe über heutigem Fußbodenniveau des 1. OG im Bereich über dem Sandstein-treppenlauf aus dem EG. Ursprünglicher Standort der Holztreppepodestes über 1.OG.	Restauratoren Dipl.-Rest.(FH) Michael Gruner, Dieter Schmidt, Schloss Batzdorf/ Knut Hauswald	Fotodokument. Hauswald Vermessung u. Zeichnung M 1:25	01/1995

Baudenkmal: Vornehmes Renaissance- Bürgerhaus Webergasse 1 in 01662 Meißen

Zusammenstellung aller bekanntgewordenen bauarchäologischen oder restauratorischen (farbarchäologischen) Befunde, die in Vorbereitung oder während der Sanierung erfasst worden sind

1. OBERGESCHOSS

Fundort		Befund/ Deutung Berichterstatter		FINDER/ Berichterstatter	Dokumentation (Text, Foto, Zeichnung)	Datum
Raum Nr. o. Fassade	Wand Nr., Decke usw.	Befund Nr. (im Grundriss)	Baubefund = Baunah, Materialwechsel, Gefügestörung, Putznähte, oder Farbbefund = Fassungsfolge Malschichten			
		I.4	Abdrücke von Treppenstufen an der Wand im Putz Ursprünglicher Holztreppenlauf zum Holztreppenpodest.	wie vor!	wie vor!	01/1995
		I.5	Vertikaler Abdruck in Balkenbreite von 18 cm neben dem Steintreppenaustritt an der Wand. Der Finder H. Landmann deutet dies als Wandanschluss. Berichterstatter sieht dagegen die Deutung als Spur der Holzstütze des ursprünglichen Treppenpodestes als wahrscheinlicher an. Die Stütze führte, direkt an der Wand 3 stehend, bis unter den Deckenbalken neben dem Treppenauge.	Dipl.-Ing. Rest. Helge Landmann	Restauratorische Untersuchung Webergasse 1 in Meißen R. 1/03, Befund 3.1 Foto 22/191	08/1994
	Decke	I.6	Siehe Befund II.3! Wechselbalken in der Deckenkonstruktion über 1. OG gefaster Sichtbalken, in ca. 1 m Entfernung parallel zur Straßenseite zwischen Deckenbalken eingesetzt, zur Straße anschließend profilierte Kriecher-Deckerbretter im Deckenfach, zur Innenlängswand unprofilierte jüngere (?) Kriecher und Decker. Oberer Austritt der Holzterrasse aus dem 1. Obergeschoß.	K. Hauswald	Fotodokument.	Jan. 1995
	Decke	I.7	Holzlichtige Holzbalkendecke mit dunklen Fassungsresten. Balken sind nur gefast, nicht profiliert. Kriecher mit Randprofil.	K. Hauswald	Fotodokument.	Jan. 1995

Baudenkmal: Vornehmes Renaissance- Bürgerhaus Webergasse 1 in 01662 Meißen

Zusammenstellung aller bekanntgewordenen bauarchäologischen oder restauratorischen (farbarchäologischen) Befunde, die in Vorbereitung oder während der Sanierung erfasst worden sind

1. OBERGESCHOSS

Raum Nr. o. Fassade	Fundort		Befund Nr. (im Grundriss)	Befund/ Deutung Berichterstatter		Finder/ Berichterstatter	Dokumentation (Text, Foto, Zeichnung)	Datum
	Wand Nr., Decke usw.	Wand 1 Straßenfass.		Baubefund = Baunaht, Materialwechsel, Gefügestörung, Putznähte, oder Farbbefund = Fassungsfolge Malschichten	Farbfassung: Wandkonsolen, gemauert u. verputzt, mit grauer Erstfassung, bandartige graue Fenster- u. Türum- rahmung, Sockelbegrenzungslinie in 50 cm Höhe			
Küche oder Rauchküche mit Rauchfang u. Vorraum Raum 1.2	Wand 1 Straßenfass.	Wand 1	I.8	I.9	Bogendöffnung des Herd-Vorraumes stößt stumpf gegen ältere gestufte Mauerwerkskonsole der Außenwand. Vorraum zum Rauchfang jünger? Ev. erst im frühen 17.Jh. Einbau einer Küche im 1.OG ?	Dipl.-Ing. Rest. Helge Landmann	Farbrestaurator. Untersuchung Webergasse 1 in Meißen III,4.2.4, R.1.02/1.03	02/1991
		Wand 1	I.10		Konkave Nische neben Fenster in der Ecke zur Außenwand in ca. 60 cm Höhe. Standort eines alten Ausußsteines ?	K. Hauswald	Fotodokument.	01/1995
	Wand 2 Südgiebel		I.11		Rest eines Quewandanschlusses einer halbsteindicken Ziegelwand als Rauchfangabschluss zum Vorraum, abge- schlagene Binder, Rußspuren. Der Rauchfang war zum Vorraum mit einer halbstein- dicken Ziegelwand verschlossen, die eine größere Öffnung zum Betreten des Herdbereiches aufgewiesen haben muss. Daher sind auch die Deckenbalken des Vorraumes mit Glanzruß geschwärzt.	K. Hauswald	Fotodokument.	01/1995
	Wand 3 Mittelwand		I.12		Ansatz einer geeigneten steindicken Ziegelwand des Rauchfanges mit Rußschwärzung der raumseitig an-	K. Hauswald	Fotodokument.	01/1995

Baudenkmal: Vornehmes Renaissance- Bürgerhaus Webergasse 1 in 01662 Meißen

Zusammenstellung aller bekanntgewordenen bauarchäologischen oder restauratorischen (farbarchäologischen) Befunde, die in Vorbereitung oder während der Sanierung erfasst worden sind

1. OBERGESCHOSS

Fundort		Befund/ Deutung Berichterstatter		Finder/ Berichterstatter	Dokumentation (Text, Foto, Zeichnung)	Datum
Raum Nr. o. Fassade	Wand Nr., Decke usw.	Befund Nr. (im Grundriss)	Baubefund = Baunaht, Materialwechsel, Gefügestörung, Putznähte, oder Farbbefund = Fassungsfolge Malschichten schließenden Fläche.			
			Sich konisch nach oben verjüngender Rauchfang über der erdgeschossigen Küche. Standort einer weiteren Küche seit der Spätrenaissance (?).			
	Wand 4 Wand zur Treppe Fußboden	I.13	Schmale hohe Nische mit Querwandansatz der Halbsteinwand siehe Befund I.11.	K. Hauswald	Fotodokument.	01/1995
		I.14	Bei der Entfernung der Dielung kamen in der Schüttung über dem erdgeschossigen Küchengewölbe zahlreiche Keramik- und Porzellanscherben des frühen 19. Jh. (Meißner Porzellan) und Ofenkachelreste des frühen 18. Jh. zum Vorschein, darunter auch Grapentiegel- und -topf- scherben- Spuren einer rezenten Schwarzküchennutzung mit offenem Herdfeuer bis ins 19. Jh. hinein.	K. Hauswald	Sammlung der Funde im Haus	1995
	Decke	I.15	Glanzruß-geschwärztes Originalgebälk im Vorraum, Fläche im ehem. Rauchfang mit jüngeren Balken verschlossen.	K. Hauswald	Fotodokument.	01/1995
Saalstube im 1. OG Raum 1.3	Wand 1	I.16	Blendbogen in Wand 1 ist sekundär vermauert. Die jüngere Vermauerung besitzt mittig eine Pfeilervorlage. Der Grund des jüngeren Eingriffes ist unbekannt.	Dipl.-Ing. Rest. Helge Landmann	Restauratorische Untersuchung Webergasse 1 in Meißen R. 1/07, Befund 1.1 Foto 26+27/191	08/1994

Baudenkmal: Vornehmes Renaissance- Bürgerhaus Webergasse 1 in 01662 Meißen

Zusammenstellung aller bekanntgewordenen bauarchäologischen oder restauratorischen (farbarchäologischen) Befunde, die in Vorbereitung oder während der Sanierung erfasst worden sind

1. OBERGESCHOSS

Fundort		Befund/ Deutung <i>Berichterstatter</i>		FINDER/ Berichterstatter	Dokumentation (Text, Foto, Zeichnung)	Datum
Raum Nr. o. Fassade	Wand Nr., Decke usw.	Befund Nr. (im Grundriss)	Baubefund = Baunah, Materialwechsel, Gefügestörung, Putznähte, oder Farbbefund = Fassungsfolge Malschichten Offene Bogennische zur Treppendiele kann ursprünglich kein Zugang gewesen sein. Zwischen Treppenantritt und schrägem Rauchfang war zu wenig Platz, nur ca. 75 cm. Dies genügt nicht für eine dem Saal angemessene repräsentative Portallösung.			
	Wand 1	I.17	Farbfassung: Farblich gefasste Wandkonsolen grau mit dunklen Begleitlinien. Weinlaubbemalung: Darstellung von Trauben und Weinlaub mit dunkel-rot-schwarzer Rahmung auf der Fläche. Zweitfassung 1.Hälfte 17.Jh. (?).	K. Hauswald		
	Wand 1	I.18	Farbfassung: Illusionistische Säulendarstellung auf Konsolpfeilervorlage: räumlich perspektivisch mit Licht- und Schattenkante schwarz, Säule dunkelrot, lichtgrau. Konsole grau mit schwarzen Begleitern. Zur "Weinlaubfassung" gehörig. Zweitfassung 1.Hälfte 17.Jh. (?).	Dipl.-Ing. Rest. Helge Landmann	Restauratorische Voruntersuchung Weberg. 1, Meißen auf Farbfassg.	02/1991
	Wand 2	I.19	Weinlaubbemalung als Zweitfassung? Trauben und Weinlaub mit dunkelrot-schwarzer Rahmung und Schlingranken. Bögenumrandung und Deckenbegleitung mit dunklen Bänderungen auf grauem Fond.	Dipl.-Ing. Rest. Helge Landmann	Restauratorische Voruntersuchung Weberg. 1, Meißen auf Farbfassg., Raum 1/09, B 2.1-9	02/1991
	Wand 3	I.21	Farbfassung (Zweitfassung 1.Hälfte 17.Jh. ?) wie Wand 2 u.1	Dipl.-Ing. Rest. Helge Landmann	Restauratorische Voruntersuchung Weberg. 1, Meißen auf Farbfassg.,	02/1991

Baudenkmal: Vornehmes Renaissance- Bürgerhaus Webergasse 1 in 01662 Meißen

Zusammenstellung aller bekanntgewordenen bauarchäologischen oder restauratorischen (farbarchäologischen) Befunde, die in Vorbereitung oder während der Sanierung erfasst worden sind

1. OBERGESCHOSS

Fundort		Befund/ Deutung <i>Berichterstatter</i>		Finder/ Berichterstatter	Dokumentation (Text, Foto, Zeichnung)	Datum
Raum Nr. o. Fassade	Wand Nr., Decke usw.	Befund Nr. (im Grundriss)	Baubefund = Baunah, Materialwechsel, Gefügestörung, Putznähte, oder Farbbefund = Fassungsfolge Malschichten			
	Wand 4	I.22	Wandnische an der Einbindung der Querwand 4 in die Wand 3 (Hoffassade) ist sekundär. Ursprünglich war die Wand ein Stein stark (29 cm) im Verband eingebunden.	Dipl.-Ing. Rest. Helge Landmann	Raum 1/08, B 3.1-3 Restauratorische Untersuchung Webergasse 1 in Meißen R. 1/07, Befund 4.2 Foto 29/191	08/1994
	Wand 4	I.23	Türöffnung in Wand 4 ist ursprünglich, der Alputz zieht bis zur Kante heran. Ein Sandsteinportal paßt in die Öffnung nicht hinein. Über der Tür schwarze Begleitlinien. Vermutung: Da die Tür offenbar der einzige Zugang zur prächtigen Saalstube war, muss die Öffnung mit einem gestalteten Holzfutter versehen gewesen sein. Dieses war wohl zumindest saalseitig in eine Wandvertäfelung eingebunden. Im mittleren Raum 1.4 betonte eine darüber gemalte Kartusche die Tür.	Dipl.-Ing. Rest. Helge Landmann	Restauratorische Untersuchung Webergasse 1 in Meißen R. 1/07, Befund 4.1 Foto 31/190	08/1994
	Wand 4	I.24	Keine Farbfassung auf der Fläche feststellbar. Auch dies spricht- bei der reichen Bemalung der übrigen Wände- in Hinblick auf Wand 4 für eine Vertäfelung.	Dipl.-Ing. Rest. Helge Landmann		02/1991
	Wand 4	I.25	Bogenöffnung an der Einbindung der Querwand 4 in die Wand 1 zur Treppendiele ist sekundär. Ursprünglich war die Wand ein Stein stark (29 cm) im Verband eingebunden.	Dipl.-Ing. Rest. Helge Landmann	Restauratorische Untersuchung Webergasse 1 in Meißen	08/1994

Baudenkmal: Vornehmes Renaissance- Bürgerhaus Webergasse 1 in 01662 Meißen

Zusammenstellung aller bekanntgewordenen bauarchäologischen oder restauratorischen (farbarchäologischen) Befunde, die in Vorbereitung oder während der Sanierung erfasst worden sind

1. OBERGESCHOSS

Raum Nr. o. Fassade	Fundort		Befund/ Deutung <i>Berichterstatter</i>		FINDER/ Berichterstatter	Dokumentation (Text, Foto, Zeichnung)	Datum
	Wand Nr., Decke usw.	Befund Nr. (im Grundriss)	Baubefund = Baunah, Materialwechsel, Gefügestörung, Putznähte, oder Farbbefund = Fassungsfolge Malschichten				
	Decke	I.26	Sichtbare Holzbalkendecke, 6 Balkenfelder, Balken mit Schiffskehprofilierung, Kriecher- u. Deckerbretter, Kriecher mit Randprofilierung. Prächtige Farbfassung aus dem ersten Viertel des 17. Jh. (?) in grünen und weißen Fondstönen. Bemalung in Beschlagswerkmanier mit freigemalten rötlichen Fratzen in der Mitte der Bretter. Restauriert 1995 durch Michael Gruner und Dieter Schmidt, Schloss Batzdorf.		R. 1/07, Befund 1.2 Foto 25/191		
Vorraum Raum 1.4	Wand 1	I.27	Farbfassg.: Kartusche mit Schriftzügen, Rahmen goldocker mit Begrenzungslinien in Form von Rollwerk mit durch Ösen gezogenen Bändern. Erstfassung vor 1600 (?). In der Mitte des breiteren Blendbogens der Wandgliederung. Die Kartusche betonte vermutlich wie eine Supraporte eine darunter befindliche Türöffnung. Über der zweiten Türöffnung des Raumes befindet sich nämlich auch eine Kartusche. Das Rundbogenportal an dieser Stelle wurde erst 1995 hierher versetzt nach Bergung aus einer jüngeren Gaststätten-trennwand. Die Tür ging wohl eher zur Treppendiele auf ?	Dipl.-Ing. Rest. Helge Landmann	Restauratorische Voruntersuchung Weberg. 1, Meißen auf Farbfassg., Raum 1/10, B 1.7	02/1991	
	Wand 1	I.28	Farbfassung: Prächtiges Feston mit Blattwerk und gelben Früchten über der Konsole, dazwischen Tuchgehänge mit	Freigelegt vom Bauherrn			

Baudenkmal: Vornehmes Renaissance- Bürgerhaus Webergasse 1 in 01662 Meißen

Zusammenstellung aller bekanntgewordenen bauarchäologischen oder restauratorischen (farbarchäologischen) Befunde, die in Vorbereitung oder während der Sanierung erfasst worden sind

1. OBERGESCHOSS

Fundort		Befund/ Deutung Berichterstatter		FINDER/ Berichterstatter	Dokumentation (Text, Foto, Zeichnung)	Datum
Raum Nr. o. Fassade	Wand Nr., Decke usw.	Befund Nr. (im Grundriss)	Baubefund = Baunaht, Materialwechsell, Gefügestörung, Putznähte, oder Farbbefund = Fassungsfolge Malschichten Schleifen, bräunlich. Offenbar Erstfassung vor 1600 (?) oder zur Deckenmalerei gehörig ? <i>Umlaufende Girlande mit Fruchtgehängen über allen Kartuschen. Betonung der beiden wichtigen Türen durch Kartuschen.</i> Farbfassg.: Kartusche mit Schriftzügen, Rahmen goldocker mit Begrenzungslinien in Form von Rollwerk mit durch Ösen gezogenen Bändern. Erstfassung vor 1600 (?). In der Mitte des mittleren Blindbogens der Wandgliederung über der rechteckigen Türöffnung. <i>Kartusche betont die ursprüngliche Türöffnung.</i> Bemaltes Wandkonsol: Aufwendige Zweitfassung mit Band aus Würfelpyramiden Farbfassung: Prächtiges Feston mit Blattwerk und gelben Früchten über der Konsole, wie I.28			
	Wand 2	I.29	Farbfassg.: Erstfassung wie unter I.28, I.30 beschrieben. Zweitfassung als illusionistische Wandtäfelung, bestehend aus brüstungshohen Spiegeln mit Rahmenleisten (Licht- u. Schattenkante), rötliche Spiegelnrücklage, graue Spiegel- flächen, darauf schwarze Arabesken. Bemaltes Wandkonsol mit Band aus Würfelpyramiden, darüber rötliche FruchtDarstellungen. Die "Erstfassung" auf der Wand paßt gestalterisch und farblich zur zweiten Farbfassung der Decke .	Dipl.-Ing. Rest. Helge Landmann	Restauratorische Voruntersuchung Weberg. 1,Meißen auf Farbfassg., Raum 1/06,B 2.2	02/1991
	Wand 2	I.30	Farbfassg.: Erstfassung wie unter I.28, I.30 beschrieben. Zweitfassung als illusionistische Wandtäfelung, bestehend aus brüstungshohen Spiegeln mit Rahmenleisten (Licht- u. Schattenkante), rötliche Spiegelnrücklage, graue Spiegel- flächen, darauf schwarze Arabesken. Bemaltes Wandkonsol mit Band aus Würfelpyramiden, darüber rötliche FruchtDarstellungen. Die "Erstfassung" auf der Wand paßt gestalterisch und farblich zur zweiten Farbfassung der Decke .	Dipl.-Ing. Rest. Helge Landmann	Restauratorische Voruntersuchung Weberg. 1,Meißen auf Farbfassg., R. 1/06,B 2.1,2.3	02/1991
	Wand 4	I.31	Farbfassg.: Erstfassung wie unter I.28, I.30 beschrieben. Zweitfassung als illusionistische Wandtäfelung, bestehend aus brüstungshohen Spiegeln mit Rahmenleisten (Licht- u. Schattenkante), rötliche Spiegelnrücklage, graue Spiegel- flächen, darauf schwarze Arabesken. Bemaltes Wandkonsol mit Band aus Würfelpyramiden, darüber rötliche FruchtDarstellungen. Die "Erstfassung" auf der Wand paßt gestalterisch und farblich zur zweiten Farbfassung der Decke .	Dipl.-Ing. Rest. Helge Landmann	Restauratorische Voruntersuchung Weberg. 1,Meißen auf Farbfassg., R. 1/06,B 4.1-14	02/1991

Baudenkmal: Vornehmes Renaissance- Bürgerhaus Webergasse 1 in 01662 Meißen

Zusammenstellung aller bekanntgewordenen bauarchäologischen oder restauratorischen (farbarchäologischen) Befunde, die in Vorbereitung oder während der Sanierung erfasst worden sind

1. OBERGESCHOSS

Raum Nr. o. Fassade	Fundort		Befund/ Deutung <i>Berichterstatter</i>		FINDER/ Berichterstatter	Dokumentation (Text, Foto, Zeichnung)	Datum
	Wand Nr., Decke usw.	Befund Nr. (im Grundriss)	Baubefund = Baunah, Materialwechsel, Gefügestörung, Putznähte, oder Farbbefund = Fassungsfolge Malschichten	Befund/ Deutung			
	Wand 4	I.32	Der linke Blendbogen wurde als durchgehende Öffnung mit verputzten Leibungen ausgebildet. H. Landmann hält diesen Befund für ursprünglich.		Dipl.-Ing. Rest. Helge Landmann	Restauratorische Untersuchung Webergasse 1 in Meißen R. 1/06, Befund 4.1 Foto 34/190	08/1994
	Decke	I.33	Sichtbare Holzbalkendecke, 3 Balkenfelder, Balken mit Schiffskehprofilierung, Kriecher- u. Deckerbretter, Kriecher mit Randprofilierung. Prachtige Farbfassung aus dem ersten Viertel des 17. Jh. (?) in blauen und roten Fondstönen. Bemalung in Beschlagswerkmanier mit Diamantquadern oder Blüten in der Mitte der Bretter. Restauriert 1999 durch Arne Mai, Michael Gruner und Dieter Schmidt, Schloß Batzdorf. Nachweisbar ist darunter eine Erstfassung (16. Jh.) aus in Weiss und Schwarz gehaltener Ornamentik auf grauem Fond (Grisaille-Malerei).		Arne Mai Dipl.-Rest.(FH)	Restaurierungs- dokumentation zur Festigung, Reinigung und Retusche der Farb- fassung und der Ergänzung fehlen- der Füllbretter und abgearbeiteter Balken. Weberg. 1, 01662 Meißen	18.06. 1999
	Wand 2	I.34	Der Blendbogen rechts wurde als durchgehende Öffnung mit verputzten Leibungen ausgebildet. H. Landmann hält diesen Befund für ursprünglich.		Dipl.-Ing. Rest. Helge Landmann	Restauratorische Untersuchung Webergasse 1 in Meißen R. 1/05, Befund 2.1 Foto 29 u.30/190	08/1994

Baudenkmal: Vornehmes Renaissance- Bürgerhaus Webergasse 1 in 01662 Meißen

Zusammenstellung aller bekanntgewordenen bauarchäologischen oder restauratorischen (farbarchäologischen) Befunde, die in Vorbereitung oder während der Sanierung erfasst worden sind

1. OBERGESCHOSS

Raum Nr. o. Fassade	Fundort	Befund/ Deutung <i>Berichterstatter</i>		Finder/ Berichterstatter	Dokumentation (Text, Foto, Zeichnung)	Datum
		Wand Nr., Decke usw.	Befund Nr. (im Grundriss)			
Nebenraum, Kammer Raum 1.5	Wand 4	1.35	Baufund = Baunaht, Materialwechsel, Gefügestörung, Putznähte, oder Farbbefund = Fassungsfolge Malschichten B 1./ F1.: Bemalte verputzte Wandkonsole (Mauerwerk) mit Schmuckbandumrahmung, rosa Füllung und schwarze Striche auf gebrochen weißem Wandton. Erstfassung. 1. Viertel 17.Jahrhundert ?	Dipl.-Ing. Rest. Helge Landmann	Restauratorische Voruntersuchung Weberg.1,Meißen auf Farbfassg., R. 1/05,B 4.1	02/1991
	Wand 4	1.36	Lichtnische in der Raumecke mit "Lichtkamin" nach oben in der Wand zum Abführen des Rauches der offenen Lichtquelle.			
	Decke	1.37	Sichtbare Holzbalkendecke, 3 Balkenfelder, Balken einfach gefast, Kriecher- u. Deckerbretter. Keine Randprofilierung. Holzsichtig. Die einfache Gestaltung weist den Raum 1.5 als "dienenden" Nebenraum aus.			
Schreibestube ?	Wand 1	1.38	Gestaltete Wandkonsole (Erstfassung) mit schwarzen Begrenzungslinien bzw. Schräglinien auf gebr. weißem Fond, 1.Viertel 17. Jh. (?), mittelgrauer Sockel unter Wandnische u. Fensterbrüstung.	Dipl.-Ing. Rest. Helge Landmann	Restauratorische Voruntersuchung Weberg.1,Meißen auf Farbfassg., R. 1/05,B 1.1-3	02/1991
Raum 1.6		1.39	Illusionistisch gemalte Wandbespannung mit eingerolltem Blatt- und Rankenwerk sowie Früchten, mit Saumtrotteln und metallenen Knöpfen, ca. 1,8 m hoch. Erstfassung 1. Viertel 17.Jh. (?).			
	Wand 2	1.40	Renaissance-Sandsteinportal mit Ummalung: Türbekrönung	Dipl.-Ing. Rest.	Restauratorische	02/1991

Baudenkmal: Vornehmes Renaissance- Bürgerhaus Webergasse 1 in 01662 Meißen

Zusammenstellung aller bekanntgewordenen bauarchäologischen oder restauratorischen (farbarchäologischen) Befunde, die in Vorbereitung oder während der Sanierung erfasst worden sind

1. OBERGESCHOSS

Fundort		Befund/ Deutung Berichterstatter		Finder/ Berichterstatter	Dokumentation (Text, Foto, Zeichnung)	Datum
Raum Nr. o. Fassade	Wand Nr., Decke usw.	Befund Nr. (im Grundriss)	Baubefund = Baunaht, Materialwechsel, Gefügestörung, Putznähte, oder Farbbefund = Fassungsfolge Malschichten mit voluminösen Einrollungen und herzförmiger Endigung. Wandbespannung schließt darunter seitlich an Portal an. Portal ist ursprünglich !			
	Wand 3	I.41	Illusionistisch gemalte Wandbespannung nachgewiesen- siehe I.39, I.40	Heige Landmann Dipl.-Ing. Rest. Heige Landmann	Voruntersuchung Weberg. 1, Meißen auf Farbfassg., R. 1/05, B 2. 1-7 Restauratorische Voruntersuchung Weberg. 1, Meißen auf Farbfassg., R. 1/05, B 3. 1-2	02/1991
	Wand 4	I.42	Gestaltete Wandkonsole (Erstfassung) mit dunkelgrauem Rautenmusterband u. schwarzen Begrenzungslinien auf gebr. weißem Grund, Illusionistisch gemalte Wandbespannung nachgewiesen- siehe I.39, I.40, I.41	Dipl.-Ing. Rest. Heige Landmann	Restauratorische Voruntersuchung Weberg. 1, Meißen auf Farbfassg., R. 1/05, B 4. 1-6	02/1991
	Decke	I.43	Sichtbare Holzbalkendecke, 3 Balkenfelder, Balken mit Schiffskehprofilierung, Kriecher- u. Deckerbretter, Kriecher mit Randprofilierung. Prächtige Farbfassung aus dem ersten Viertel des 17. Jh. (?) in hellroten, blauen, grünen, gelben und weißen Fondstönen. Grüne Weinblätter auf Balken. Bemalung in Beschlagswerkmanier mit Diamant- quadern oder Marmorierungen der Mitte der Bretter. Restauriert 2001 durch Michael Gruner und Dieter Schmidt, Schloss Batzdorf.			

Baudenkmal: Vornehmes Renaissance- Bürgerhaus Webergasse 1 in 01662 Meißen

Zusammenstellung aller bekanntgewordenen bauarchäologischen oder restauratorischen (farbarchäologischen) Befunde, die in Vorbereitung oder während der Sanierung erfasst worden sind

2. OBERGESCHOSS

Raum Nr. o. Fassade	Fundort		Befund/ Deutung <i>Berichterstatter</i>		Funder/ Berichterstatter	Dokumentation (Text, Foto, Zeichnung)	Datum
	Wand Nr., Decke usw.	Befund Nr. (im Grundriss)	Baubefund = Baunah, Materialwechsel, Gefügestörung, Putznähte, oder Farbbefund = Fassungsfolge Malschichten				
Straßenfass.	3. Fenster- achse v.links	II.1	Glattes, nicht profiliertes Sandsteinfenstergewände des 19. Jahrhunderts (?): Offenbar nach rechts versetzt wegen Wandeinbau u. Zimmerteilung. Eventuell aber gab es ursprünglich dort kein Fenster, da es funktionell nicht nötig war.	K. Hauswald			
Hoffassade	Zwerchhaus Nord	II.2	Das Fenster in der Mittelachse weist einen "älteren Ver- putz" auf. "Auf einer grauen Erfassung sind weitere 17 Anstriche auszumachen". Möglicherweise hatte das nördl. Zwerchhaus ursprünglich nur eine mittlere geputzte Fensteröffnung.	Rest.-Werkstatt Gunter Preuß, Dipl.-Rest. Kerstin Förster	Restaurator. Untersuchung zum Bestand d. Hoffassade. Befund Nr. 8	1996 Mai	
Treppendeile Raum 2.1	Fußboden	II.3	Wechselbalken in der Fußbodenkonstruktion, vom 1. OG aus sichtbar, gefast, in ca. 1 m Entfernung parallel zur Straßenfassade zwischen Deckenbalken eingesetzt, zur Straße anschließend profilierte Kriecher-Deckerbretter im Deckenfach, zur Innenlängswand unprofilierte jüngere (?) Kriecher und Decker. Oberer Austritt der Holztreppe aus dem 1. Obergeschoß.	K. Hauswald	Fotodokument.	1995 Jan.	
	Wand 1 Fassade	II.4	Lichtnische in Pfeilervorlage, gefaste vertikale Kanten. Beleuchtung des Treppenaustritts im 2. Obergeschoß.	K. Hauswald	Fotodokument.	2008 1.06.	
	Wand 4	II.5	Zugeputzte ältere Türöffnung in Wandmitte. Hauptzugang zu Raum 2.6 lag anders als heute etwa in Wandmitte.	Prof. Zelinsky/ K. Hauswald	Fotodokument.	2000	

Baudenkmal: Vornehmes Renaissance- Bürgerhaus Webergasse 1 in 01662 Meissen

Zusammenstellung aller bekanntgewordenen bauarchäologischen oder restauratorischen (farbarchäologischen) Befunde, die in Vorbereitung oder während der Sanierung erfasst worden sind

2. OBERGESCHOSS

Raum Nr. o. Fassade	Fundort		Befund/ Deutung Berichterstatler	FINDER/ Berichterstatler	Dokumentation (Text, Foto, Zeichnung)	Datum
	Wand Nr., Decke usw.	Befund Nr. (im Grundriss)				
	Decke über Holztreppe	II.6	Baubefund = Baunaht, Materialwechsel, Gefügestörung, Putznähte, oder Farbbefund = Fassungsfolge Malschichten Störung in der Dachbodendielung über der Treppendiele neben Spitzbodentreppe: später zugedieltes Treppenauge für die Bodentreppe, die über dem hölzernen Treppen- lauf ins 2. OG lag	Dipl.-Ing. Rest. Helge Landmann K. Hauswald	Erfassung denk- malpflieg. Belange, Text S. 7 Vermessung	11/1992 1994
Raum 2.2 Stube (?)	Wand 2 Südgiebel	II.7	Flächige Rußspuren an der Wand im Bereich des schmalen Blendbogens bis zur gemauerten breiten Konsole, dort Ansatz einer schräg nach oben innen laufenden Wand. Gefunden nach Abhacken jüngeren Putzes. Sich verjüngender Rauchfang, der darüber offen im Dachraum endet. In der unteren Dachebene findet sich direkt über Raum 2.2 die gemauerte Rauchaustritts- öffnung am Südgiebel, die den Rauch von der Wand weg in die Dachmitte leitete.	Prof. Zelinsky/ K. Hauswald	Fotodokument. dazu: Vermessung, Zeichnung M 1:20 und Fotos vom Rauchaustritt im Dachboden	2000 06/2008
Raum 2.3 Lagerraum mit Ladeluke	Wand 2 Südgiebel	II.8	Farbbefund: Rote Schrift auf dem Originalputz: ANEXOY dazu schräg unterhalb Jahreszahl 159...., über der Schrift nicht deutbares Zeichen, eventl. Altgriechisch ? Möglicherweise Auszug aus den Maximen des Epiktet: anaxoy kai apexoy = leide und meide. Hat hier ein Fürstenschüler als Sohn des Hauses ein Zeichen seiner humanistischen Bildung an der Wand des Speichers hinterlassen ?	Prof. Zelinsky/ K. Hauswald	Fotodokument. Hauswald	06/2008
	Wand 3 Zwerchhaus- giebel Süd	II.9	Türöffnung mit Sandsteinsohlbank und Ladenfalz innen, freigelegt und wiederhergestellt im Jahr 2000. "Ladeluke" mit innerem Holzladen.	K. Hauswald	Fotodokument. Zeichnung M 1: 25 Planung 1995	Okt. 1994 13.11.00

Baudenkmal: Vornehmes Renaissance-Bürgerhaus Webergasse 1 in 01662 Meißen

Zusammenstellung aller bekanntgewordenen bauarchäologischen oder restauratorischen (farbarchäologischen) Befunde, die in Vorbereitung oder während der Sanierung erfasst worden sind

2. OBERGESCHOSS

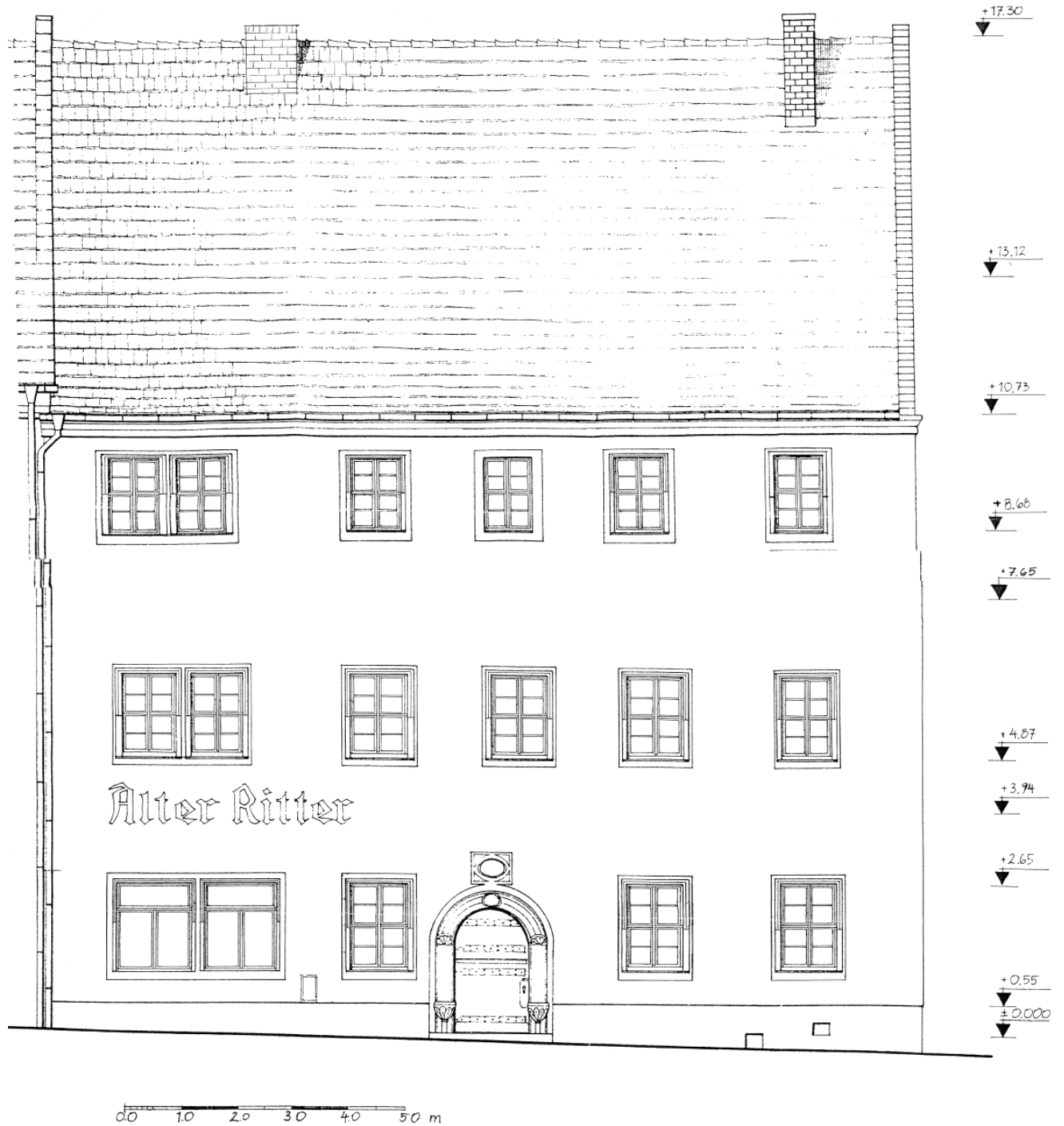
Raum Nr. o. Fassade	Fundort		Befund/ Deutung Berichterstatter	Finder/ Berichterstatter	Dokumentation (Text, Foto, Zeichnung)	Datum
	Wand Nr., Decke usw.	Befund Nr. (im Grundriss)				
		II.10	<p>Baubefund = Baunaht, Materialwechsel, Gefügestörung, Putznähte, oder Farb Befund = Fassungsfolge Malschichten</p> <p>Quadrat. Öffnung ca. 18 * 18 cm, mit Putz ausgestrichen, in der Mitte direkt über dem Bogenmauerwerk der Türöffnung im südlichen Zwerchhaus liegend.</p> <p>Maueröffnung für "Ladebaum über der "Ladeluke" "</p>	K. Hauswald	Fotodokument.	13.11.00
Raum 2.4 Offener Speicher (?)		II.11	<p>Reste eines Stuhlr Rahmens, mittlere Holzstütze mit Sattelholzern und Kopfbändern, in den Zwerchhäusern bogenartige Konstruktionen mit überkreuzten Bändern.</p> <p>Wiederherstellung 1995.</p>	K. Hauswald	Fotodokument. Zeichnung M 1: 25	03./1995
		II.12	<p>Mittlere Hängesäulenkonstruktion (fachwerkartige längsausgesteifte mittlere Stuhlebene, frei spannd von Giebel zu Giebel und vom First abgehängt), ein Hängesäulenkopf original erhalten, zwei Hängesäulenköpfe ergänzt, z. T. mit Druckriegeln. Wiederherstellung 1995.</p>	K. Hauswald	Fotodokument.	02/1995

Baudenkmal: Vornehmes Renaissance- Bürgerhaus Webergasse 1 in 01662 Meißen

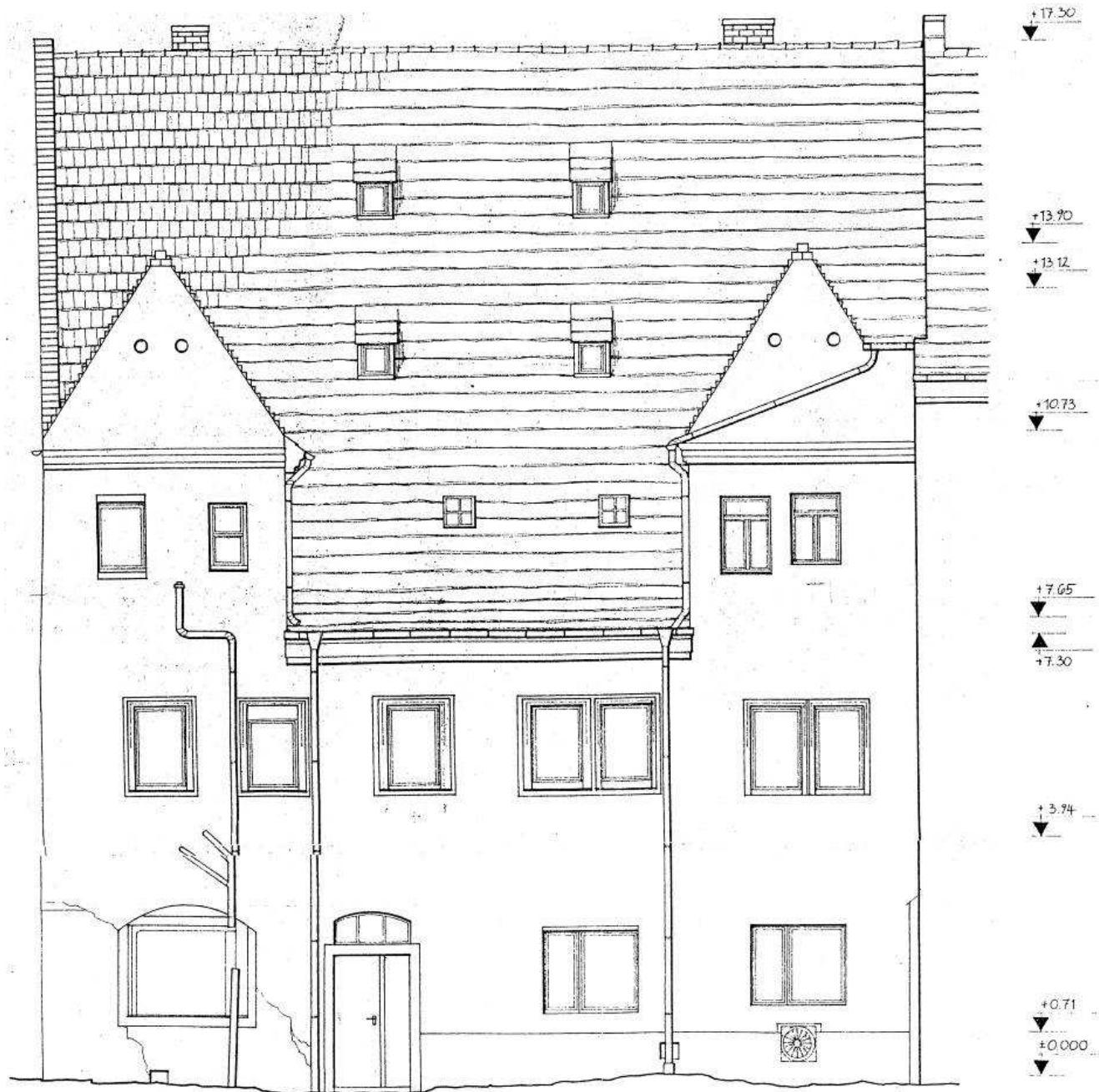
Zusammenstellung aller bekanntgewordenen bauarchäologischen oder restauratorischen (farbarchäologischen) Befunde, die in Vorbereitung oder während der Sanierung erfasst worden sind

DACHGESCHOSS

Raum Nr. o. Fassade	Fundort		Befund/ Deutung Berichterstatter	Finder/ Berichterstatter	Dokumentation (Text, Foto, Zeichnung)	Datum
	Wand Nr., Decke usw.	Befund Nr. (im Grundriss)				
Sparren u. Kehlbalken allgemein			<p>Baubefund = Baunaht, Materialwechsel, Gefügestörung, Putznähte, oder Farbbefund = Fassungsfolge Malschichten</p> <p>Die Sparren, Kehlbalken und Hahnenbalken der Straßenseite sind, vom südlichen Giebelgespärre beginnend, mit Abbundmarken in Form von Kerbenreihen durchnummeriert (1-13). Auf der Hofseite fanden sich an den Sparren römische Zahlen.</p> <p>Offenbar wurde das Dachwerk vom Süden nach Norden errichtet.</p>	Catleen Weiner	Diplomarbeit an der HTW Dresden, 1996, Sparrenplan Schadenskartierg. Nov 95	Nov 95
Konstruktions- hölzer			<p>Dendrochronologische Untersuchung: Insgesamt wurden 11 Holzproben entnommen, davon je 3 aus dem Bereich der Zwerchhäuser, sämtlich aus Sparren, Kehlbalken und einem Riegel. 9 Proben ergaben das Fälldatum Winter 1556/1557, zwei Proben Winter 1555/1556. Damit kann eine Abzimmerung im Jahre 1557 angenommen werden. Hölzer wurden in der Regel saffrisch verbaut. Dendrodaten: Universität Hohenheim, Institut für Botanik, Dr. B. Becker, Bearbeitungsnummer 226/90.</p>	Hans-Jürgen Bleyer, Ing. (grad.)	MEISSEN, Vorbereitende Untersuchungen Sauerbrunn-Quartier 6 LDA Ba-Wü. Stuttgart Juli 1991	28.01.1991
Südgiebel			<p>Oberes Ende des Rauchfanges über den Kiechen: In der ersten Dachebene befindet sich straßenseitig neben dem Mittelstuhl am Südgiebel der Rest des nach oben offenen "Schornsteinkopfes" des großen Rauchfanges mit Resten der Quenwandanschlüsse und rußgeschwärzter Giebelwand. Den Kehlbalken des Giebelbinders schützt ein darunterliegender gemauerter Bogen, ein Stein tief.</p>	K. Hauswald	Vermessung Zeichnung M 1:20 3 Fotos	01.06.2008



232: Webergasse 1: Straßenansicht



233: Webergasse 1: Hofansicht vor 1991

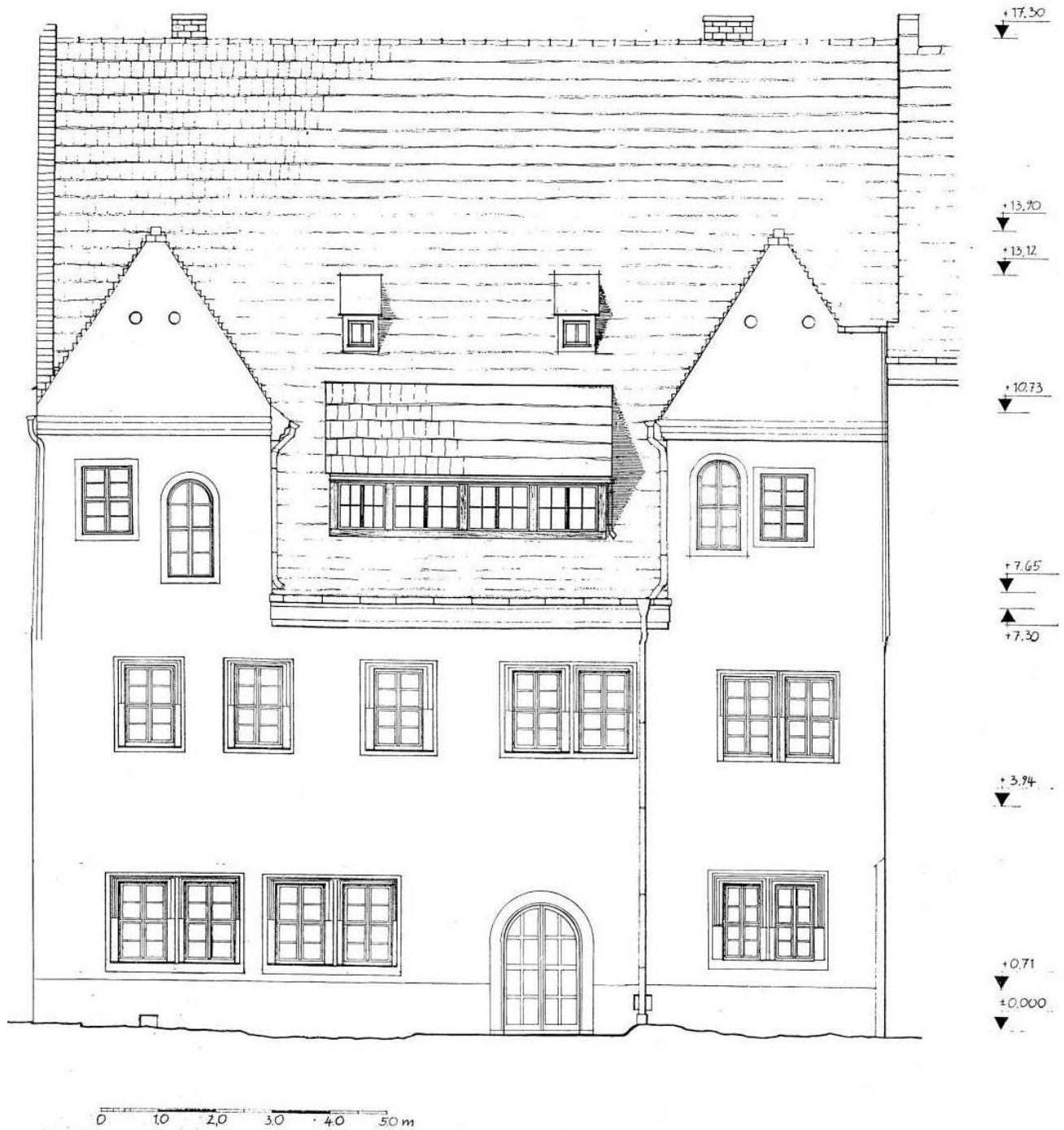


Abb. 234: Webergasse 1: Hofansicht nach der Sanierung (1991 bis 2000)



Abb. 235: Webergasse 1: Zeichn. Rekonstruktion der Hofansicht

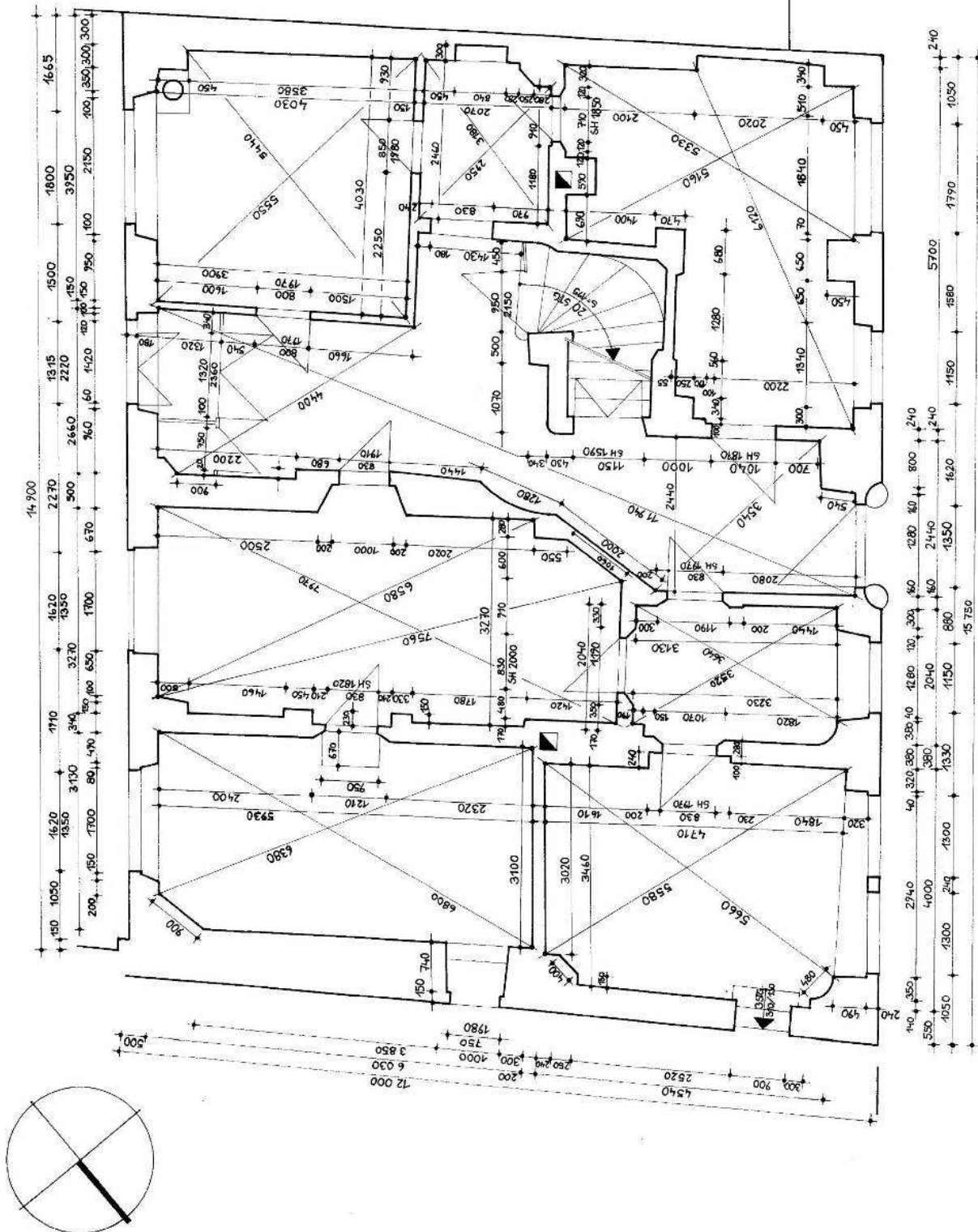


Abb. 238: Webergasse 1, Grundriss Erdgeschoss vor der Sanierung

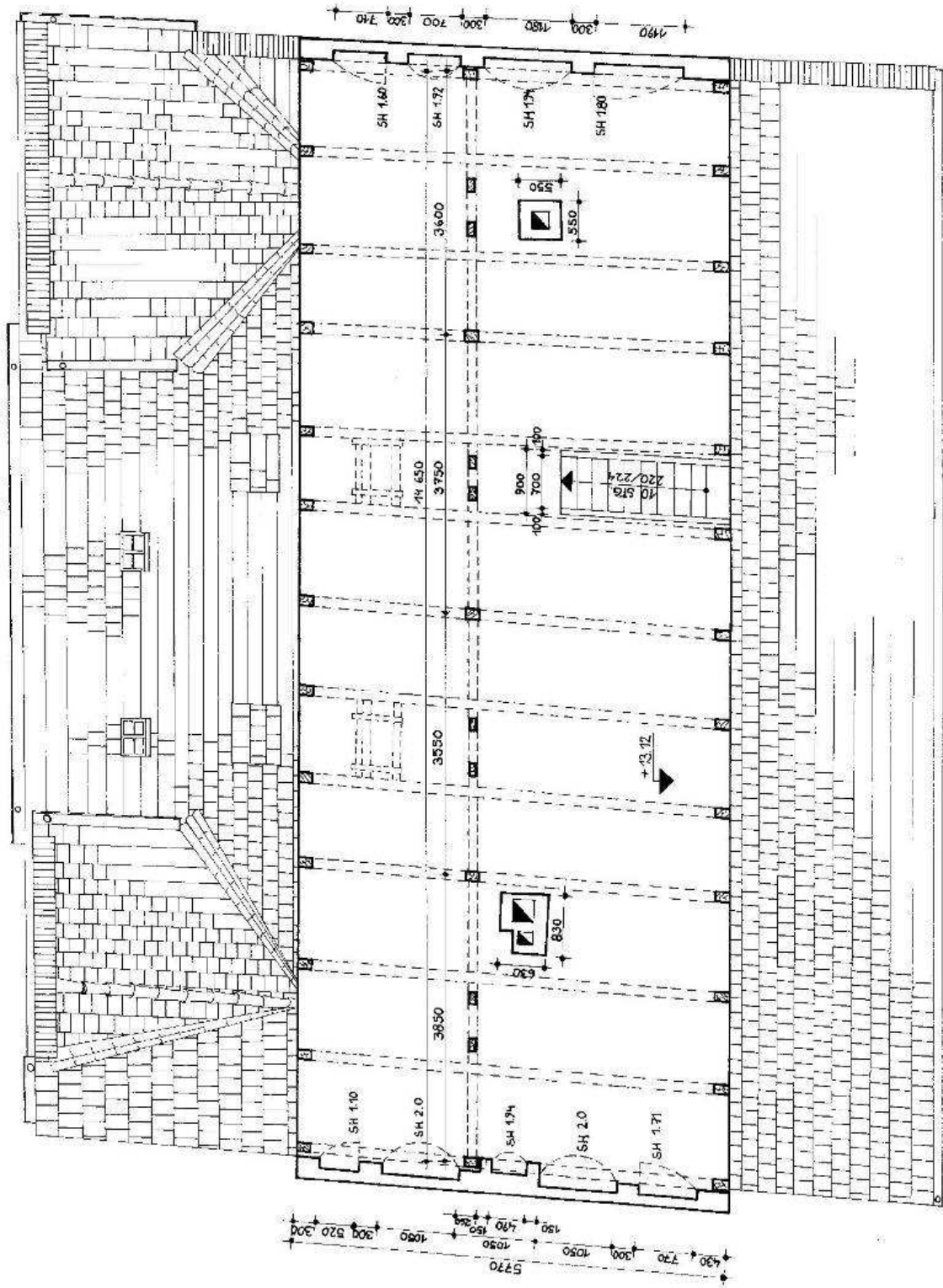


Abb. 242: Webergasse 1, Grundriss Spitzboden Vermessung

